

A marble sculpture of a female figure, likely a classical Greek or Roman work, shown from the back. The figure is wearing a long, draped garment with a prominent, wavy pattern on the upper back and shoulders. The sculpture is set against a dark background.

DIE NEUE SAPPHO

Ausstellung 16.10. - 22.11.2015

Konzertreihe 18.10. - 03.12.2015

Konzert-Galerie Maison 44 Basel, Skulpturhalle Basel
Hochschule der Künste Zürich, Mendelssohn-Haus Leipzig (D)
Archäologische Sammlung der Universität Freiburg i. Br. (D)

Titelseite: Kore, 6. Jahrhundert v. Chr., British Museum; Foto: Krassimira Drenska

DIE NEUE SAPPHO

Ein interdisziplinäres Projekt der Konzert-Galerie Maison 44 - Ute Stoecklin
in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Anton Bierl, Gräzistik, Departement
Altertumswissenschaften der Universität Basel und Basler Künstlern.

Konzept und künstlerische Leitung: Ute Stoecklin

Die Mitwirkenden

Musiker

Hans Adolfsen - Pianist, Komponist
Ulrike Andersen, Alt
Luca Borioli, Schlagzeug
Anna Gschwend, Sopran
Alfred Knüsel, Komponist
Andrea Lorenzo Scartazzini, Komponist
Marianne Schuppe, Komposition, Stimme
Matthias Schuppli, Rezitation
Miriam Wettstein, Gesang
Harry White, Saxophon
Ursula Zeller, Lesung

Bildende Künstler

Krassimira Drenska, Druckgrafik
Anne-Dominique Hubert, Installation, Zeichnung
Karin Käppeli von Bülow, Zeichnung
Kitty Schaertlin, Installation, Fotografie
Verena Schindler, Installation
Nicole Schmölder, Malerei
Dadi Wirz, Installation

DIE NEUE SAPPHO

*„Wenn wir von der Wissenschaft eine Art von Ganzheit erwarten,
so müssen wir uns die Wissenschaft notwendig als Kunst denken.“
(J.W.v. Goethe, Farbenlehre)*

Das Projekt

In einem interdisziplinären Projekt wird die grosse griechische Lyrikerin Sappho in ihrer Modernität als emanzipierte Frauenfigur neu interpretiert. Sie wird in ihrer Zeit gespiegelt sowie in der Gegenwart verortet. Es finden eine Ausstellung, Konzerte und Lesungen statt. Mitwirkende sind namhafte Musiker und Basler Künstler. Durch das Programm führt eine Vortragsreihe von Prof. Dr. Anton Bierl (Universität Basel).

Es soll versucht werden, die Lyrik Sapphos in verschiedenen Interpretationsformen unter anderen, neuen Gesichtspunkten zu beleuchten. Im Zentrum stehen die neu gefundenen Fragmente von 2004 (Die Kölner Sappho) und 2014. Sappho ist die einzige, uns bekannte Sängerin und Dichterin der Antike, die künstlerisch, politisch wie pädagogisch in einer hierarchisch geführten, von Männern dominierten Adelsgesellschaft aktiv wurde und bereits zu ihrer Zeit zu grosser Berühmtheit gelangte. Sappho ist so gesehen nicht nur auf feministische Argumentation und ‚lesbische‘ Veranlagung zu reduzieren. Die gleichgeschlechtliche Liebe zwischen Männern (Päderastie) wie auch zwischen Frauen (besonders bezeugt in Sparta durch die **Partheneia des Alkman** und in Lesbos im **Sapphischen Kreis**, 7./6. Jahrhundert v. Chr. war Bestandteil einer traditionellen aristokratischen Gesellschaft). Sapphos Kreis sollte junge Mädchen auf die Ehe und das Leben vorbereiten. Die Dichterin bildete sie in diversen Praktiken aus. Dabei spielten die schönen Künste, die Dichtung und die Musik im rituellen Kontext einer Aphroditeverehrung unter Einbeziehung erotischer Verhältnisse zwischen Sappho und einzelnen Mädchen wie zwischen Mädchen untereinander eine grosse Rolle. Sie gipfeln in der Würdigung der umfassenden Schönheit. Kraft ihrer lyrischen Gabe vermittelte Sappho auch proto-philosophisches Gedankengut als erotisches Erkennen aus Liebe. Platon wird später im Symposium die Liebe das „erotische Sehen“ als Ausgangspunkt der Philosophie, der „Liebe zur Weisheit“, hervorheben. Sein pädagogischer Eros schloss enge Beziehungen zu Schülern ein. Ausser der Diotima, die Sokrates im Symposium in die Stufenleiter bis zur Ideenschau einweicht, spielten Frauen im öffentlichen Leben Athens der klassischen Zeit eine untergeordnete Rolle. Theater und Dichtung übernahmen im antiken Griechenland die Funktion der Medien als wichtige Informationsquelle. Platon versuchte denn auch, der übermässigen

DIE NEUE SAPPHO

Affekte oder aufreizenden Inhalte halber, Dichtung und Theater aus den Städten fern zu halten. Dem Sinne nach war dies eine Zensur wie sie auch in der Gegenwart ganz ähnlich als Vorwurf an die Medien ergeht.

Ausstellung und Konzertreihe

In einer Ausstellung (Konzert-Galerie Maison 44, Basel) und Konzertreihe wird Sappho in grösseren Zusammenhängen betrachtet. Der Dichterin Sappho wird Penelope als scharfsinnig intelligente wie listenreiche „Hausfrau“ gegenübergestellt.

Aus den zentralen Themen und Interpretationen des Bildwerks eingeladener Basler Künstler (Malerei, Skulptur, Objekt, Installation) sowie aus der Gegenüberstellung der beiden eigenständigen und starken antiken Frauengestalten ergaben sich unterschiedliche Zeitebenen und Bewegungsabläufe.

Die horizontale Basis als ruhige Bewegungsform umkreist die Penelope der **Odyssee**, die von mythischer Zeit in eine unbegrenzte Zukunft weist. Penelope wird hier als die „ewig Webende“ zur paradigmatischen Frauenfigur („Wach auf Penelopeia“, Rezitation mit Gesang - Matthias Schuppli/Miriam Wettstein).

Sappho steht im Zentrum. Sie lebte wenig später als Homer, der der Annahme nach kurz nach 700 v. Chr. den in einer langen mündlichen Tradition kursierenden Stoff der Odyssee in einer ersten **autoritativen** Fassung vortrug. Sapphos bildhafte Dichtung strahlt in ihrer zeitlosen Thematik in alle Richtungen aus. Sie beinhaltet Naturlyrik, Liebeslyrik, Sein und Existenz (Jugend, Traum, Schönheit, Schlaf, Alter und Tod). Sappho wird in Konzerten mit Kompositionen, darunter drei Auftragswerken, von **Hans Adolfsen (UA)**, **Marianne Schuppe (UA)**, **Andrea Lorenzo Scartazzini** und **Alfred Knüsel (Penelope UA)** präsentiert.

Der horizontale Überbau symbolisiert im „Ulysses“ von James Joyce die Irrfahrten des Menschen der Moderne in begrenzter Zeit und beschleunigter Bewegung, in nur einem Tag. **Vortrag und Lesung – James Joyce, Penelope:** Ursula Zeller (James-Joyce-Stiftung, Zürich).

Basler Künstler thematisieren in ihren Arbeiten

Sappho: Krassimira Drenska, Karin Käppeli von Bülow, Kitty Schaertlin, Nicole Schmölzer

Odyssee: Dadi Wirz, Anne-Dominique Hubert (Penelope)

Ulysses: Verena Schindler (Penelopefries)

DIE NEUE SAPPHO

Zusammenfassung

Innerhalb einer noch jungen, in zunehmender Geschwindigkeit expandierenden Medienevolution präsentiert sich die Welt komplex und widersprüchlich. Unsere Gesellschaft steht am Beginn eines neuen Zeitalters wie auch Sappho trotz Verankerung in der archaischen Kultur von Lesbos in einer Zeit historischer Umbrüche und Individualisierungsprozesse lebte. Die Geisteswissenschaften leisten hier „kulturelle Übersetzungsarbeit“ in künstlerischer Form. Sapphos Genialität ist keiner Zeit verhaftet, allerdings ist die Dichterin ohne das Fundament der Odyssee als Basis der abendländischen Kultur- und Literaturgeschichte (neben der Bibel) kaum denkbar (s. Beilage von Anton Bierl).

Die Odyssee ist eine Sammlung und Vermischung von Geschichten, die immer wieder, in fortwährender Metamorphose befindlich, neu geschrieben werden, so in dem grossen Epochenroman des 20. Jahrhunderts „Ulysses“ von James Joyce. Grosse Dichtung überdauert die Zeitalter. Ihre Inhalte wie die Figur des wandernden, rastlosen Odysseus als Symbol menschlicher Existenz lassen Äusserungsformen der Gegenwart kritisch betrachten, infrage stellen wie auch kulturelle Entwicklungslinien nachvollziehbar machen.

Ute Stoecklin, 2015

Torso der „trauernden Penelope“ aus Persepolis (Iran); um 460/450 v. Chr.;
Teheran, Nationalmuseum; Abguss Skulpturhalle Basel SH 513.
Foto: R. Habegger; © Skulpturhalle Basel (rechte Seite)



DIE NEUE SAPPHO

Anton Bierl

Sappho, die Odyssee und Penelope

Sappho

Die große Lyrikerin Sappho archaischer Zeit lebte und wirkte um 600 v. Chr. auf der von Adelsfaktionen umkämpften Insel Lesbos. Sie bildete einen Kreis von adeligen Mädchen zum Zweck einer umfassenden Erziehung zur Schönheit und war mit diesen auch in schwärmerischer Liebe verbunden, bis sie den Kreis verließ, um sich zu verheiraten. Vom umfangreichen Werk der von Platon als zehnte Muse gefeierten Dichterin ist allerdings nur ein kleiner Bruchteil auf uns gekommen, einiges in Form von Zitaten anderer antiker Autoren, anderes durch Papyri, die der ägyptische Wüstensand seit dem zwanzigsten Jahrhundert ans Tageslicht brachte. Bereits zehn Jahre vor dem sensationellen Fund zweier Gedichte im Jahre 2014 ("Neueste Sappho"), der zahlreiche Feuilletons beschäftigte, kam es in Köln zu einer wichtigen Entdeckung. Aus der von einem ägyptischen Papyrus aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. geformten Mumienkartonage wurden drei thematisch zusammenhängende Textfragmente gewonnen. Man nimmt an, dass diese zu einer der damaligen Performancepraxis entstammenden Anthologie gehören. Sie werden in der Sappho-Forschung als die "Neue Sappho" oder "Kölner-Sappho" bezeichnet. Gemeinsame Themen stellen die Liebe, Verjüngung, poetische Selbstreflexion und Gedanken über das Leben nach dem Tode dar.

Diese Texte sowie das Liebesfragment des allerneuesten Fundes stehen zum Teil mit Rekurs auf den griechischen Papyrustext im Zentrum des Projekts. Eine kleine Auswahl anderer Gedichte Sapphos kommt hinzu. Es wurden je ein Kompositionsauftrag an Hans Adolfsen (Zürich) und Marianne Schuppe (Basel) vergeben.

DIE NEUE SAPPHO

Homer – Penelope

Homer ist der 'erste Dichter des Abendlands' (Joachim Latacz), auf den sich die westliche Literatur bis heute immer wieder bezieht. Neben der Ilias, dem Epos über den Zorn des Achilleus im zehnten Jahr des trojanischen Kriegs, ist unter seinem Namen auch das weitaus persönlichere, vergleichsweise 'bürgerliche' Großepos überliefert, das die Irrfahrten und die Heimkehr des griechischen Troia-Helden Odysseus nach Ithaka zum Thema hat. Während also in der Ilias der Kampf und das Streben nach Exzellenz ('Best-Sein') seitens der adeligen Helden, vor allem die Auseinandersetzungen zwischen dem Heerführer Agamemnon und Achilleus, dem 'Besten der Achaier' um die aristokratische Ehre den Stoff bilden, geht es in der Odyssee um die Werte der Gattentreue, Ehe und Familie sowie um die königlich-aristokratische Haus- und Palastgemeinschaft unter den Bedingungen einer gewandelten Gesellschaft auf der Folie amouröser und anderer fiktionaler Abenteuer. Die archetypische Szenerie – ein Mann geht auf eine kriegerische Unternehmung, bleibt 20 Jahre fern und kehrt nach vielen Abenteuern gerade noch rechtzeitig heim, bevor die Freier seine Gattin und damit zugleich sein Königshaus erhalten –, die der Figur des Odysseus inhärente 'Dialektik der Aufklärung' (Max Horkheimer/Theodor W. Adorno) sowie die Selbstsuche und das märchenhafte Substrat sprechen uns ganz unmittelbar an. Zudem hat sich die Odyssee in den letzten Jahren als eines der innovativsten Forschungsgebiete der Gräzistik gerade in Bezug auf moderne Literaturtheorien erwiesen. Die überkluge Penelope wurde zum Brennpunkt des Interesses der feministisch orientierten Gender-Studies.

Penelopes Wesen ist äußerst vielschichtig. Einerseits zeichnet sie sich durch Umsicht und Klugheit aus, die sie durchaus ihrem Partner ebenbürtig erscheinen lassen. Andererseits wirkt sie, um dieses Plus in Richtung auf die Männerwelt zu kompensieren, entsprechend den negativen Erwartungen der traditionell-patriarchalischen Gesellschaft an die weibliche Geschlechterrolle auch weinend, klagend, pessimistisch und passiv. Während die meisten Interpreten ihre sprichwörtliche Keuschheit sowie ihre Klugheit und Vorsicht betonen, kann man auch vereinzelt ambivalente und negative Züge entdecken, die aber jeweils gleich wieder zurückgenommen werden. Die webende Penelope wird schließlich zum metapoetischen Sinnbild des komplexen epischen Textualisierungsvorgangs ('Text' im Sinne von 'Gewobenem') und der für die Odyssee typischen Konstellation plötzlich abgebrochener Handlungsfäden, die erst später wieder aufgenommen werden. Das epische Retardieren kann somit als das Spannung bewirkende Kunstprinzip aufgefasst werden, das Penelope als Ziel der Odyssee-Handlung emblematisch verkörpert.

DIE NEUE SAPPHO

Ausstellung: 16. Oktober - 22. November 2015

Konzertreihe: 18. Oktober - 03. Dezember 2015

Programm

Ausstellung: 16.10. - 22.11.2015

Basler Künstler zu Sappho und Penelope
Homer: Odyssee – James Joyce: Ulysses
Malerei, Arbeiten auf Papier, Objekte, Installation
Krassimira Drenska, Anne-Dominique Hubert,
Karin Käppeli von Bülow, Kitty Schaertlin,
Verena Schindler, Nicole Schmölder, Dadi Wirz

Vernissage: Freitag, 16.10.15, 18.00 - 20.00 Uhr, Ort Maison 44, Basel

Einführung und Vorstellung des Projektes: Ute Stoecklin

Konzert I: Sonntag, 18.10.2015, 17 Uhr, Ort Maison 44, Basel

DIE NEUE SAPPHO

Einführung: Prof. Dr. Anton Bierl

Hans Adolfsen: DIE NEUE SAPPHO, Uraufführung

Anna Gschwend, Sopran; Ulrike Andersen, Alt;
Harry White, Saxophon; Luca Barioli, Schlagzeug;
Hans Adolfsen, Klavier

Andrea Lorenzo Scartazzini: Sappho-Lieder für tiefe Stimme
und Klavier, 2002

Konzerteinführung: Ute Stoecklin

Dauer: 65 Min.

Konzert II: Sonntag, 01.11.2015, 19.30 Uhr, Ort: Skulpturhalle Basel

DIE NEUE SAPPHO

Einführung: Prof. Dr. Anton Bierl

Konzerteinführung: Ute Stoecklin

Hans Adolfsen: DIE NEUE SAPPHO, Uraufführung

Anna Gschwend, Sopran; Ulrike Andersen, Alt;
Harry White, Saxophon; Luca Barioli, Schlagzeug;
Hans Adolfsen, Klavier

Marianne Schuppe: Sapphosongs nach
Fragmenten von Sappho, Uraufführung
Marianne Schuppe, Komposition und Stimme

Dauer: 70 Min.

DIE NEUE SAPPHO

Konzert III: Sonntag, 08.11.2015, 17.00 Uhr, Ort: Maison 44, Basel

Literaturkonzert zur Ausstellung
Einführung: Prof. Dr. Anton Bierl
Homer-Odyssee

Wach auf Penelopeia

Gesungene und gesprochene Penelopeia-Fragmente
aus den Büchern 2, 7, 17, 18, 19, 20, 21, 23
Matthias Schuppli, Rezitation; Miriam Wettstein, Gesang
Alfred Knüsel, Komposition
Dauer: 65 Min

Konzert IV: Freitag, 13.11.2015, 19.30 Uhr, Ort: Mendelssohn-Haus, Leipzig (D)

DIE NEUE SAPPHO

Einführung: Prof. Dr. Anton Bierl, Basel
Konzerteinführung: UteStoecklin

Andrea Lorenzo Scartazzini: Sappho-Lieder

für tiefe Stimme und Klavier, 2002

Hans Adolfsen: DIE NEUE SAPPHO, Uraufführung

Anna Gschwend, Sopran; Ulrike Andersen, Alt;
Harry White, Saxophon; Luca Barioli, Schlagzeug;
Hans Adolfsen, Klavier

Marianne Schuppe: Sapphosongs nach

Fragmenten von Sappho, Uraufführung
Marianne Schuppe, Komposition und Stimme
Dauer: 75 Min.

Finissage/Lesung zur Ausstellung Sonntag, 22.11.2015, 11.00 Uhr, Ort: Maison 44

in Zusammenarbeit mit der James Joyce-Stiftung, Zürich
Aus Ulysses von James Joyce: Schlussmonolog der Penelope
(zu Verena Schindler)

Ursula Zeller - Einführung in deutscher Sprache
Lesung (deutsch/englisch)

Dauer: ca. 60 Min.

DIE NEUE SAPPHO

Konzert V: Dienstag, 24.11.2015, 19.30 Uhr, Ort: Archäologische Sammlung der Universität Freiburg i. Br. (D)

DIE NEUE SAPPHO

Einführung: Prof. Dr. Anton Bierl

Konzerteinführung: UteStoecklin

Andrea Lorenzo Scartazzini: Sappho-Lieder

für tiefe Stimme und Klavier, 2002

Hans Adolfsen: DIE NEUE SAPPHO, Uraufführung

Anna Gschwend, Sopran; Ulrike Andersen, Alt;

Harry White, Saxophon; Luca Barioli, Schlagzeug;

Hans Adolfsen, Klavier

Marianne Schuppe: Sapphosongs nach

Fragmenten von Sappho, Uraufführung

Marianne Schuppe, Komposition und Stimme

Dauer: 75 Min.

Konzert VI: Montag, 30.11.2015, 19.30 Uhr, Ort: Zürcher Hochschule der Künste, im Rahmen der Spektrumkonzerte

Toni-Areal, Konzertsaal 3, Pfingstweidstrasse 96, Zürich

DIE NEUE SAPPHO

Einführung: Prof. Dr. Anton Bierl, Basel

Konzerteinführung: UteStoecklin

Andrea Lorenzo Scartazzini: Sappho-Lieder

für tiefe Stimme und Klavier, 2002

Hans Adolfsen: DIE NEUE SAPPHO, Uraufführung

Anna Gschwend, Sopran; Ulrike Andersen, Alt;

Harry White, Saxophon; Luca Barioli, Schlagzeug;

Hans Adolfsen, Klavier

Marianne Schuppe: Sapphosongs nach

Fragmenten von Sappho, Uraufführung

Marianne Schuppe, Komposition und Stimme

Dauer: 75 Min.

DIE NEUE SAPPHO

**Konzert VII: Donnerstag, 03.12.2015, 19.30 Uhr, Literaturkonzert,
Ort: Archäologische Sammlung**

der Universität Freiburg i. Br. (D)
Einführung: Prof. Dr. Anton Bierl, Basel
Homer - Odyssee

Wach auf Penelopeia

Gesungene und gesprochene Penelopeia-Fragmente
aus den Büchern 2, 7, 17, 18 19, 20, 21, 23
Matthias Schuppli, Rezitation; Miriam Wettstein, Gesang
Alfred Knüsel, Komposition
Dauer: 65 Min.



Anne-Dominique Hubert, „...ach penelope“
Installation: Plastikplane, Bleistiftzeichnung, Aquarellfarbe

DIE NEUE SAPPHO

Vertonte Fragmente

Hans Adolfsen

I (Fragment 63 Voigt) (Übersetzung Andreas Bagordo)

O Traum, [der du durch die] schwarz(e) [Nacht]
umherirrst, wenn der Schlaf...

-

Süsser Gott, wahrlich schrecklich die Qualen...
getrennt (zu) halten die Macht...

Aber die Hoffnung hält mich, nicht daran teilzuhaben,,
nichts von den Glückseligen erw[arte] ich...

[-]

denn so wäre ich nicht...

Spielereien ...

-

sei mir gegönnt...

jene, die alles ...

II

(P. Köln 21351+21376 = sog. Neue Sappho (A1+T+O), Teil A1) (Übersetzung Anton Bierl)

jetzt Festesfreude
unter der Erde
habend die Ehre, wie es sich geziemt,
wie jetzt, auf der Erde seiend,
die helltönende, wenn ergreifend die Harfe
schön, Muse, ich singe.

] .ο.[

2

] . υχ. [

] . νῦν θαλ[ι]α γ. [

4

] . γέρθε δὲ γᾶς γε . [...].

] .. γ ἔχοισα γέρας ὡς [ἔ]ρικεν

6

] . οἰεν ὡς νῦν ἐπὶ γᾶς ἔοισαν

λιγύραν, [α]ἴ κεν ἔλοισα πᾶκτιν

8

] α κάλα, Μοῖσ', αἰίδω.

II a (A1 mit den Ergänzungen von West 2005, 3)

jetzt soll Festesfreude herrschen
unter der Erde möge mich umgeben,
die ich großen Ruhm von Seiten der Musen habe, Ehre, wie es sich geziemt,
ganz und gar mögen sie mich bewundern, wie jetzt, wenn ich auf der Erde bin, sie mich
helltönende Nachtigall rufen, wenn ich die Harfe ergreife
oder den Barbitos oder diese Schildkrötenlyra und auf die Ehebetten mein Lied
anstimme.

III (P. Köln 21351+21376 = sog. Neue Sappho (A1+T+O), Teil T = fr. 58.11-22 Voigt)
(Übersetzung Anton Bierl)

Ihr zu den schönen Geschenken der veilchenbusigen Musen, Mädchen, tanzt und auch zu
der liedlieben helltönenden Lyra.

Mir aber hat den vorher einmal zarten Körper das Alter schon ergriffen, weiß wurden die
Haare aus schwarzen.

Schwer ist mir das Gemüt geworden, die Knie tragen nicht,
die doch einst flink waren zum Tanzen gleich Rehen.
Darüber seufze ich oft. Aber was soll ich machen?

Alterslos als Mensch kann man nicht werden.
Denn, wie man sagte, dass einst den Tithonos die rosenarmige Eos,
der Liebe den Leib hingegeben, getragen habe fort bis an die Grenzen der Welt ihn, als er
schön war und jung. Aber ihn dennoch packte
mit der Zeit das graue Alter, wo er doch eine unsterbliche Gattin hatte

IV (Die letzten 4 Verse von P. Oxy. 1787 = fr. 58.23-26)
(Übersetzung Anton Bierl)

Aber ich liebe die glänzende Eleganz, und ihr wisst dies, und mir
hat die Liebe zur Sonne das Leuchtende und das Schöne zuteil werden lassen.

V (P. Köln 21351+21376 = sog. Neue Sappho (A1+T+O), Teil O = Orpheusfragment)
(Übersetzung Anton Bierl)

ψιθυροπλόκε δόλιε μύθων αὐτοῦγ[(έ)
ἐπίβουλε παῖ βοῦτο. [.]'. . γε' [. .]ακ[.] [.]
ἑταῖρε ἀφέρπω : δ[

...

Zwitschernd-flüsternde Verleumdungen flechtender, listiger, Erfinder von Geschichten
heimtückischer Knabe ...

Freund, ich gehe fort/krieche weg.

...

tot

Licht der Sterne und

[den Glanz], den feurglänzenden, der Sonne ganz höre ich.

... des Oia-

gros Sohn Orpheus [verzaubernd

alle Tiere [und Steine]

die liebreizende [ergreifend mit Händen

die wohlklingende Lyra

zu Hilfe habend [ganz und gar

Marianne Schuppe (Sapphosongs 2015)

(P. Sapph. Obbink – allerneuester Sappho-Fund, 2014) (Übersetzung Anton Bierl)

Liebesfragment/Kyprislied

Wie denn dürfte einer nicht immer wieder Abneigung über den empfinden,

Herrin Kypris, den auch immer man wirklich liebt,

und nicht hauptsächlich wünschen, von Leidzuständen Erleichterung zu

erhalten?

Was hast du

im Sinn, mich in bebenden Erschütterungen sinnlos zu zerreißen

aufgrund eines Verlangens, das mir meine Knie löst

... nicht ...

....

... dich, ich will

...dies erleiden

... ich aber für mich selbst

bin mir dessen bewusst

.... die Sterblichen



Fragment: Universität Köln, Papyrus einer Mumienkartonage aus Fayum, Ägypten (südwestlich von Kairo) erstes Viertel des 3. Jahrhunderts v. Chr., oder wenig später. Ptolämaische Zeit, Kölner Papyrussammlung (Inv. Nr21351 und 21376)

DIE NEUE SAPPHO

Andrea Lorenzo Scartazzini: „Sappho - Lieder“
(Übersetzung: RaoulSchrott)

1. Dieser morgen war

der goldene ginster
der sonne auf dem
strand und dem meer

2. In der mitte des tages

wenn in der senkrecht
herab fallenden hitze
die erde glüht dann

schlagen die zikaden
das lied aus ihren
flügeln noch einen
halben ton höher an

3. Hesperos du bist der

hirte des abends du
bringst als herde nach
hause was immer die
dämmerung morgens
zerstreut
du bringst
den schlaf wie schafe
und ziegen du bringst
das kind den armen
seiner mutter zurück

4. Der mond in der dämmerung

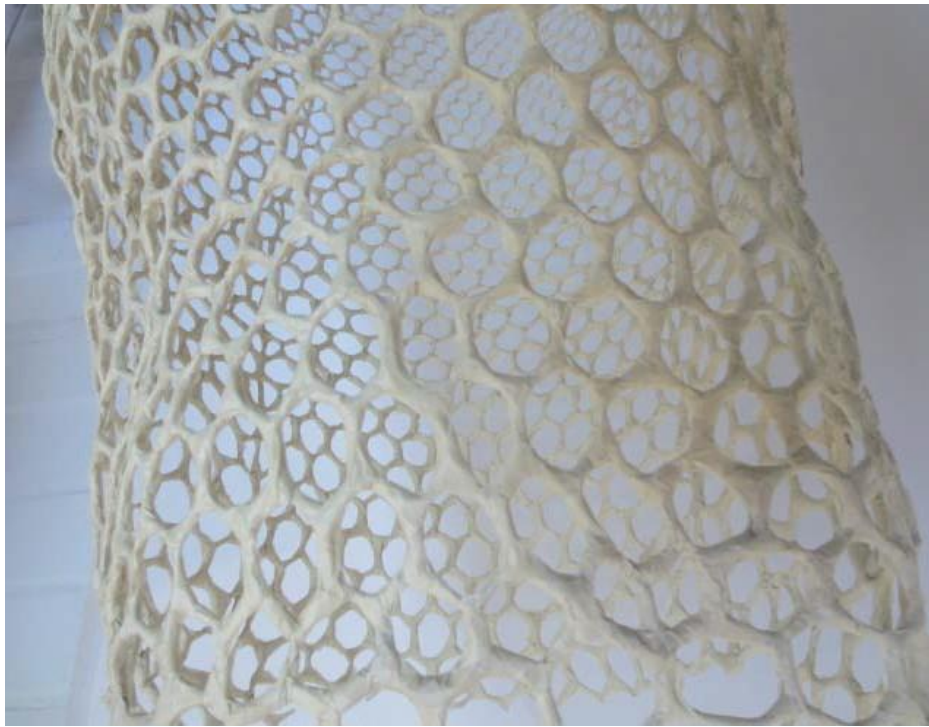
und die mädchen nehmen ihren
platz ein wie um einen altar

5. Die sterne gehen wie kienspäne

auf im kohlenbecken des mondes
flackert das feuer bis hin zur erde

6. An meinem bett stand sie

die dämmerung in ihren
sandalen und weckte mich
gerade in diesem moment



Kitty Schaertlin, 2013, Sapphos Kleid, entnommen aus der Serie „Knochenkleid“
Digitalfotografie (Ausschnitt)/©: Kitty Schaertlin

DIE NEUE SAPPHO

Professor Dr. Anton Bierl, Universität Basel

Anton Bierl ist Professor für Gräzistik an der Universität Basel und war Mitglied des Leitungsgremiums im Pro*Doc-Graduiertenprogramm "Intermediale Ästhetik. Spiel-Ritual-Performanz" (2006-2012). Er diente als Senior Fellow am Harvard University's Center for Hellenic Studies in Washington, DC (2005-2011) und war Member an der School of Historical Studies des Institute for Advanced Study in Princeton (2010/11) (Auszeichnung mit dem Princeton Fellowship der Gerda Henkel Stiftung). Seine Forschungsinteressen gelten u. a. der griechischen Literatur der archaischen und klassischen Zeit (bes. Homer und dem griechischen Drama) sowie der Kaiserzeit (bes. dem Liebesroman), der griechischen Religion, der Chor- und Liedkultur, der Rezeptions- und Wissenschaftsgeschichte. Er ist Direktor und Mitherausgeber des Basler Homer-Kommentars und Begründer der Reihe MythosEikonPoiesis (De Gruyter). Zur Zeit arbeitet er zusammen mit André Lardinois an der Herausgabe eines über 700 Seiten umfassenden Bandes, der aus einer Basler Konferenz mit weltweit renommierten Lyrikspezialisten hervorgegangen ist und noch heuer bei Brill erscheinen soll, zum allerneusten Sappho-Fund mit dem Titel *The Newest Sappho* (P. Sapph. Obbink and P. GC inv. 105, Frs. 1-4). Darin hat er auch zwei eigene Beiträge zum Verständnis sowohl des neuen Brüder- als auch des Kypris-Gedichts.

Anton Bierl is Professor Ordinarius for Greek Literature at the University of Basel. He served as Senior Fellow at Harvard's Center for Hellenic Studies (2005-2011) and is former Member of the Institute for Advanced Study, Princeton (2010/11). He is the co-editor of the *Gesamtkommentar zu Homers Ilias* (BK) and the series editor for *MythosEikonPoiesis*. His research interests include Homeric epic, drama, song and performance culture, and the ancient novel. His books include *Dionysos und die griechische Tragödie* (1991); *Die Orestie des Aischylos auf der modernen Bühne* (1996; updated Italian 2nd ed. 2004); *Der Chor in der Alten Komödie* (2001; updated English 2nd ed. *Ritual and Performativity* 2009). He is currently working on a book with the title *Youth in Fiction. Love, Myth, and Literary Sophistication in the Ancient Novel* and a second one on the Greek chorality. Furthermore together with André Lardinois he is editing a collective volume of more than 700 pages titled *The Newest Sappho* (P. Sapph. Obbink and P. GC inv. 105, Frs. 1-4). The book, that mainly arose from a conference at Basel with the participation of worldwide renowned specialists of Greek archaic lyric and will appear with Brill still this year, comprises also two own contributions to both the brand-new *Brothers* as well as the *Kypris Song*.

DIE NEUE SAPPHO

Ute Stoecklin, Maison 44, Basel

Ute Stoecklin ist Musikerin/Pianistin/Galeristin und führt seit 2002 die Konzert-Galerie Maison 44, Basel. Sie ist Autorin von Künstlerbiografien, Werkeinführungen, Kunst- und Musikbeiträgen, sowie Kuratorin von interdisziplinären Kulturprojekten. Mit dem Schwerpunkt der Musik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart vertritt sie Werke zeitgenössischer Komponisten in Uraufführungen, musikliterarischen Projekten, Gesprächskonzerten, Radio- und CD-Einspielungen. Sie ist Gründungsmitglied und Präsidentin der Meinrad-Schütter-Gesellschaft (www.meinrad-schuetter.ch). 2010 erschien ihre Biografie: Meinrad Schütter – Lebenswerk Musik oder «Die Kunst, sich nicht stören zu lassen». (Musikverlag Müller&Schade, Bern)

Ute Stoecklin is a musician who since 2002 has been the director of the Concert Gallery Maison 44 in Basel. Its interdisciplinary programme aims to unite art, music, literature and scholarly topics. She has authored artist biographies, work introductions and articles on art and music, and has curated interdisciplinary cultural projects. As a pianist specializing in music of the 20th and 21st centuries, Stoecklin performs works of contemporary composers and has given world premières, performed in musico-literary projects and made recordings for radio and for CD. Ute Stoecklin is a founding member and the president of the Meinrad Schütter Society (www.meinrad-schuetter.ch). In 2010 she published a biography entitled: Meinrad Schütter - Music as Life's Work, or The art of avoiding distractions (Musikverlag Müller&Schade, Bern)

DIE NEUE SAPPHO

Die Konzert - Galerie, Maison 44 - Ute Stoecklin

Die „Maison 44“ wurde im Herbst 2002 eröffnet.
Das Programmkonzept der Konzert-Galerie ist interdisziplinär und umfasst Ausstellungen, moderierte Konzerte, Lesungen, Vorträge und Podiumsdiskussionen, auch unter Einbezug wissenschaftlicher Thematik. Zielsetzung ist, die einzelnen Disziplinen und Kunstgattungen einander anzunähern und in Beziehung zu setzen. Wesentlich sind die Querverbindungen von Inhalten und Aussage, der Diskurs durch Öffnung, Gespräch und Dialog. Die Maison 44 versteht sich in diesem Sinne auch als Forum für Zeitfragen. Im Zentrum stehen zeitgenössische Musik und Kunst der Gegenwart. Der Kulturaustausch über Ländergrenzen hinweg ist ein weiteres Anliegen, das bereits mit KünstlerInnen mehrerer europäischer Länder, insbesondere ostmitteleuropäischen Staaten wie Polen, Litauen, Rußland, der Ukraine und Rumänien realisiert wird. Die Konzert-Galerie ist ein Trägerverein, nicht gewinnorientiert und soll lediglich sich selbst erhalten. Es besteht ferner ein Förderverein.

The Concert - Gallery, Maison 44 - Ute Stoecklin 'Maison 44' was opened in autumn 2002.

The Concert-Gallery's programmatic concept is interdisciplinary in nature and encompasses exhibitions, lecture concerts, readings, lectures and panel discussions. Scholarly topics also feature. The goal is to bring individual disciplines and artistic genres together and into contact with each other. Of fundamental importance are the interconnections between content and message: the discourse that results from opening up, from conversing and from engaging in dialogue. In this sense, Maison 44 also sees itself as a forum for contemporary issues. At the core of its activities lie contemporary music and the art of today. Cultural exchange beyond national boundaries is another matter of concern and is already being realized together with artists of several European countries, in particular from the nations of Eastern Europe such as Poland, Lithuania, Russia and Ukraine.
The Concert Gallery is a non-profit association whose aim is solely to maintain itself.

DIE NEUE SAPPHO

Adresse

Maison 44, Steinenring 44, CH-4051 Basel
Tram: Zoo Bachletten, Linie 1 und 8
Auskünfte und Reservation: Ute Stoecklin, T. 0041 61 302 23 63
maison44@maison44.ch, www.maison44.ch

Öffnungszeiten: Mi/FR/SA 15.00 bis 18.00 Uhr
Telefon (nur während den Öffnungszeiten) 0041 61 228 78 79

Wir danken für die freundliche Unterstützung

prohelvetia



**stv
asm** SCHWEIZERISCHER
TONKÜNSTLERVEREIN
-
ASSOCIATION SUISSE
DES MUSICIENS

Fondation Nestlé
pour l'Art

ERNST GÖHNER STIFTUNG



Impressum

Herausgeber: © 2015, Maison 44
Druck: DICAD, Hölstein
Gestaltung: Kitty Schaertlin, Künstlerin/Projektorganisatorin
www.kittyschaertlin.ch
Texte: Prof. Dr. Anton Bierl, Ute Stoecklin
Auflage: 800

Maison 44
Künstlerprogramme
vernetzt - diskursiv

